

ENTOMOLOGISCHER ANZEIGER

Herausgegeben und redigiert von Adolf Hoffmann, Wien.

INHALT: Ing. Josef Meschnigg, Beitrag zur Kenntnis der Coleopteren vom Balkan — Literatur-Neuerscheinungen — Dr. E. Schaubeger, Zur Kenntnis der indo-orientalischen Harpalinen

Beitrag zur Kenntnis der Coleopteren vom Balkan.

Von Ing. Josef Meschnigg, Seebach bei Villach.

Bembidion Idriae n. sp.

Dem *Bembidion trebinjense* Apflb. nahe stehend, von demselben durch noch gröbere, auf Kopf und Halsschild runzelige Punktierung, gröbere bis zur Spitze furchenartig vertieften Punktstreifen der Flügeldecken sofort zu unterscheiden. Die beiden grubchenartigen Dorsalpunkte im dritten Streifen der Flügeldecken schwach und undeutlich. 4.—7. Streifen neben dem vorderen Grübchen stark nach außen gebuchtet, so daß der vierte Zwischenraum hier um die Hälfte breiter ist als vorn und hinten. Die Streifenpunkte sind weitläufiger, an der Basis der Flügeldecken tiefer und stärker. Schultern der Flügeldecken mehr vorragend, Seiten der Flügeldecken stärker gerundet, größte Breite etwas hinter der Mitte der Flügeldecken. Halsschild nur wenig breiter als lang, stärker gewölbt, glänzend glatt ohne Chagriniierung, größte Breite fast in der Mitte des Halsschildes. Die netzartige Chagriniierung der Flügeldecken wie bei *B. trebinjense* Apflb., jedoch deutlicher. Fühler, Beine und Palpen dunkel metallisch, Unterseite des ersten Fühlergliedes, das pfriemenartige Endglied der Kiefertaster, Unterseite der Schienen und die Klauen rötlichgelb. Hinterecken des Halsschildes kaum seitlich vorspringend. Bronzefärbig mit gleichartigen Flügeldeckengrubchen. Long.: 5·5 mm.

Von dieser schönen, neuen Art habe ich ein ♀ am Ufer der Idria bei St. Lucia in Görz und Gradiska erbeutet und befindet sich in meiner Sammlung.

Omphreus Bischoffi n. sp.

Etwas größer als *Omphreus serbicus* Winkl., flacher gebaut, insbesondere die Flügeldecken. Augen mehr an die Seite gerückt und gewölbter. Halsschild vor den Hinterecken weniger ausgeschweift und mehr parallelseitig. Die breiteren Basalstriche er-



reichen kaum die Mitte des Halsschildes. Flügeldecken flacher und länger. Schildchen beim ♂ mit 3 tief eingegrabenen Längsstrichelchen von je $\frac{1}{3}$ Länge des Schildchens. Beim ♀ sind diese Strichelchen undeutlich. Penis kurz zugespitzt mit abgerundeter Spitze. Kopf schlank, samt den Augen so breit wie der Vorderrand des Halsschildes, u. zw. 3 mm. Erstes Fühlerglied gegen das Ende keulig verdickt, so lang wie die nachfolgenden drei Glieder zusammengenommen. Die ersten zwei Glieder der männlichen Vordertarsen sind erweitert, das zweite Glied ist quadratisch. Auf der Unterseite ist am ersten Glied ein dreieckiges Feld an der Spitze und das zweite Glied fast zur Gänze bürstenartig behaart. Der Kopf ist vom Hals durch eine deutliche Einschnürung getrennt und daher hinter den Augen deutlich verengt.

Halsschild so lang als breit, sowohl Vorderrand als auch Hinterrand 3 mm breit, im vorderen Drittel des Halsschildes die größte Breite = 3,7 mm und die Länge des Halsschildes auch = 3,7 mm, schmaler als die Flügeldecken. Hinter den Vorderecken mehr nach innen des Halsschildes ist jederseits eine grubchenartige Vertiefung. Oberseite glänzend, nur die Flügeldecken sind beim ♀ schwach und beim ♂ ganz matt.

Flügeldecken in der Mitte 6 mm breit, an der Basis zwischen den Schulterecken ungefähr 4 mm. Die Länge ist 10 mm, so daß die Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang als breit sind. Die Streifen seicht und fein weitläufig punktiert, an der Basis stärker vertieft. Siebenter Zwischenraum mit sechs Borstenpunkten. Long: 17 mm.

Von Herrn A. Bischoff auf der Mokra planina im Sandschak ein Pärchen erbeutet.

Dromius alpinus n. sp.

Dem *Dromius melanocephalus* Dej. ähnlich, doch ganz rötlichgelb, nur die Oberseite des Kopfes und ein Fleck auf der Basismitte des Abdomens bräunlichrot. Die rundlichen, stark gewölbten Augen schwarz. Ungeflügelt.

Kopf glänzend, so breit wie der Halsschild, hinter den Augen allmählich verengt. Schläfen von der Länge des Längsdurchmessers der Augen. Endglied der Kiefertaster dreimal so lang als das vorletzte Glied. Endglied der Lippentaster etwas kürzer als das Endglied der Kiefertaster. Glied 1 der schlanken, die Körpermitte überragenden Fühler verdickt, mehr als zweimal so lang als stark, Glied 2 schlank, $\frac{2}{3}$ von der Länge des 1. Gliedes, Glied 3 ein und einhalbmals so lang als Glied 2 und kaum kürzer als das 1. Glied. Die folgenden Glieder länger als breit und allmählich

an Länge abnehmend bis auf das letzte Glied, das zweimal so lang als das vorletzte Glied ist. Fühler vom 4. Glied an pubeszent.

Halsschild wenig breiter als lang, viel schmaler als bei *melanocephalus* Dej., stark herzförmig, Seitenrand vorne sehr schmal, nach rückwärts breiter werdend, an den Hinterecken breit niedergedrückt, mit starker Mittelfurche, die weder den Vorder- noch den Hinterrand erreicht. Vorderrand etwas ausgerandet, Vorderecken abgerundet, Hinterrand abgestutzt, gegen die abgerundeten Hinterecken gerundet abgescrägt. Größte Breite des Halsschildes im vordersten Längsviertel. An dieser Stelle befindet sich auf dem Seitenrande und auf den schwach angedeuteten Hinterecken je eine Seta.

Flügeldecken nach hinten erweitert, im letzten Drittel am breitesten und hier $2\frac{1}{2}$ -mal so breit als der Halsschild, mit vollkommen abgerundeten Schultern. Seitenrand bis zur Spitze reichend, schmal abgesetzt. Basalrand erreicht nicht das Schildchen, letzteres dreieckig. Die breiten Epipleuren der Flügeldecken sind bei den Hinterhüften stark verengt und vor der Spitze verschwindend.

Long.: $2\frac{1}{2}$ —3 mm.

Diese neue, zufolge des alpinen Fundortes auffallende Art habe ich in Morea auf einem Vorgipfel des Chelmos in 2.000 m Höhe unter, auf Rasen aufliegenden Steinen in zwei übereinstimmenden Stücken gesammelt.

Dima olympica n. sp.

Kastanienbraun, glänzend, von *Dima elateroides* Charp. sofort durch die doppelte Behaarung der Oberseite zu unterscheiden. Außer der kurzen, halb anliegenden Behaarung ist die ganze Oberseite noch dicht mit langen, aufrecht stehenden Haaren besetzt. Diese Haare erreichen fast die Länge des ersten Gliedes der Hintertarsen. Der Körper ist bedeutend flacher und mehr parallelseitig als *elateroides* Charp. An der Innenseite der Augen befindet sich je eine platte, glänzende, einem Nebenauge täuschend ähnliche, halbkugelige Erhabenheit.

Kopf deutlich und dicht punktiert, mit zwei seichten nach rückwärts zusammenlaufenden Furchen. Das 1. Glied der Fühler verdickt und so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen. 2. Glied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang als breit und merklich länger als das 3. Glied. Die folgenden Glieder schlank und jedes Glied ungefähr von der Länge des 4. Gliedes.

Halsschild herzförmig, etwas hinter der Mitte die größte Breite erreichend, viel schmaler als die Flügeldecken, grob und

ungleichmäßig weitläufig punktiert. Hinterecken kurz, nadelförmig spitzig ausgezogen und ungekielt.

Flügeldecken mit tiefen Streifen, die weitläufig punktiert sind. Zwischenräume sehr weitläufig, stark punktiert. Seiten der Flügeldecken schwach gerundet. Schildchen flach, viel feiner punktiert wie die Zwischenräume. Long.: 9—10 mm.

Von mir auf dem thessalischen Olymp in 2.200 m Höhe auf Schneeflecken laufend in drei gleichen Stücken erbeutet.

Malacosoma albanica n. sp.

Der *Malacosoma thoracica* Redt. am nächsten stehend, aber größer und breiter. Kopf und Flügeldecken schwarz und Halsschild rot. Basis der Fühlerglieder 2—6 dunkler rot. Die Punktierung der Flügeldecken weitläufig, viel gröber punktiert als *thoracica* Redt. und unregelmäßig grob gerunzelt.

Die zwei Grübchen in der Mitte seitlich und das Grübchen in der Mitte vor der Basis des Halsschildes sind größer und deutlicher. Die Punktulierung des Halsschildes ist sehr fein und schwer sichtbar. Fühler und Beine sind dicker und länger. Basismitte des Halsschildes schwach ausgerandet.

Flügeldecken nach rückwärts erweitert, glatt, höchstens an der Spitze schwach chagriniert. Naht der Flügeldecken von der Mitte bis zur Spitze unpunktiert, randartig abgesetzt. Schildchen klein, dreimal breiter als lang, rückwärts bogenförmig. Long.: 6.5—8 mm.

Von mir in Anzahl auf dem Mal i Dayti bei Tirana in Albanien in 1.000 m Höhe auf der sogenannten Plateauwiese von Gräsern gekätschert. Herr A. Bischoff fand dieses Tier auch auf dem Tomor-Gebirge bei Berat.

Literatur-Neuerscheinungen.

Dr. Adalbert Seitz: Die Großschmetterlinge der Erde I. Hauptteil Fauna palaeartica. Supplement Lfg. 49—50, Band III, Bogen 13—17, Tf. 10—11. Verlag Alfred Kernen, Stuttgart, Schloßstr. 80.

Lfg. 49 bringt Fortsetzung der Gattung *Scotogramma*, bearbeitet von Draudt. Es folgen die Gattungen *Polia*, *Harmodia*, *Aplecta*, *Pachetra*, *Hadena*, *Tholera*, *Thargelia*, *Odontelia*, *Hypobarathra*, *Conisania*, *Saragossa*, *Onychestra*, *Pronotestra*, *Aglossestra*, *Epia*, *Cardepa*, *Trichoclea*, *Manobia*, *Lasianobia*, *Lasiestra*, Tf. 10 *Rhyacia*.

Lfg. 50 folgen von dem gleichen Bearbeiter die Gattungen *Lasyonicta*, *Hadula*, *Hyssia*, *Eriopygodes*, *Xylomania*, *Perigrapha*, *Peucephila*, *Monima*, *Clavipalpula*, *Euchorista*, *Cerapteryx*, *Hyperiodes*, *Hyphilare*, *Sideridis*, *Neoborolia*, *Brachygalea*, *Cucullia*, *Cupicucullia*, *Metlaouia*, *Cheligalea*, *Lophpterges*, *Hypomecia*, *Allomecia*, *Copiphana*, *Harpagophana*, *Metopoceras*, *Ammetopa*, *Cleophana*, *Meta-*
locha, *Amechana* Tafel 11 Fortsetzung *Rhyacia* Ad Hoffmann